

3. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

28. November 1960

163/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. H e t z e n a u e r, M a c h u n z e, Dr. H o f e n -  
e d e r, Dr. P r a d e r, K u l h a n e k und Genossen  
an den Vizekanzler,  
betreffend die aufsehenerregende Sonderzugsreise der VÖEST nach Bremen.

-.-.-

Die "Österreichische Neue Tageszeitung" vom 24.d.M. schreibt unter dem Titel "Haben wir es so dick?" unter anderem: "Der Stapellauf des zweiten von der VÖEST erbauten Hochseeschiffes "Wienertor" in Bremen war zweifellos ein Anlass zur Freude. Er konnte aber keineswegs einen Monsterbetriebsausflug rechtfertigen, bei dem das Geld mit offenen Händen beim Fenster hinausgeworfen wurde. Die Tatsache, dass die Frau des Vizekanzlers persönlich die obligate Sektflasche an den Bug des Schiffes knallen musste, mag noch hingegenommen werden; dass man es aber für nötig fand, einen Sonderzug mit vier Schlafwagen erster Klasse voll Direktoren, Betriebsräten und Funktionären nach Bremen zu schicken, und dazu einen Speisewagen, in dem der Wein reichlicher floss, als er den Teilnehmern an dieser Exkursion zuträglich war, wird der österreichische Steuerzahler nicht mehr ganz verstehen. Obwohl eine Übernachtung in Bremen nicht notwendig war, erhielt die ganze Reisegesellschaft in einem erstklassigen Bremer Hotel ein Tageszimmer! Wir haben's ja! Generalkdirektor Hitzinger selbst kam von Japan, wo er der Eröffnung eines Stahlwerkes beigewohnt hatte, nach Hamburg geflogen. Ihm war es offenbar nicht zuzumuten, etwa mit einem Mietwagen nach Bremen zu fahren, nein, auf dem Flugplatz musste sein Mercedes bereitstehen, den der Chauffeur eigens aus Linz durch halb Europa geführt hatte. Und das nicht etwa deshalb, weil Hitzinger anschliessend an die Feier rasch nach Wien zurückkehren musste, nein, um ihn nach Abschluss des Festes zum Bahnhof zu bringen, wo inzwischen ein fünfter Schlafwagen zur Verfügung stand, während der Chauffeur den Mercedes ohne seinen Chef zurück nach Linz bringen musste. Wir wagen die Behauptung, dass sich weiland Kaiser Franz Joseph so etwas nicht geleistet hätte. Es geht eben nichts über die Allüren arrivierter Sozialisten!"

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Vizekanzler folgende

A n f r a g e n :

- 1.) Ist die Mitteilung der "Österreichischen Neuen Tageszeitung" über diese Sonderzugsreise zutreffend, gegebenenfalls
- 2.) was kostet diese aufreizende Hochstapelei der verstaatlichten VÖEST?
- 3.) Ist die Aufwendigkeit dieser Reise mit der von der Bundesregierung beschlossenen Sparsamkeit zu vereinbaren?
- 4.) Ist der Herr Vizekanzler bereit, im Aufsichtswege gegen solche Verschleuderung öffentlicher Mittel einzuschreiten?